

ratoren Dezember tag 2014 einmühen, die ihm die Anklage einbrockten. Mit Ausnahme von Fragmenten, welche später die Staatsanwältin als «sehr selektiv»

wusstsein verlor. Als Sanyo wieder zu sich gekommen war, drohte Ahmed, die vierjährige Tochter totzuschlagen. Um diese zu schützen, stellte sich die Mutter

schwarz, wirkte bedäuf. Er bezweifelte (mit Ausnahme der Ohrfeigen) grundsätzlich alle Drohungs- und Gewaltwürfe. «Das sind keine Messerstiche –

kissen» gewesen, sagte Sanyo. An dem der Umstand, dass sie «den Buschauf- feur zu nett gegrüsst» habe, habe ihn in Rage versetzt. Sie litt danach unter

nommener Furchung ausgespart wird – nur fragt sich, wohin: Es gibt kein Rückführungsabkommen mit dem Irak. * Namen von der Redaktion geändert.

Uferpromenade zeigt sich als Baustelle

Im oberen Teil des Diessenhofer Uferquartiers Schwaderloch nimmt die Sanierung der Ufermauer Gestalt an. Im Moment allerdings herrscht Frostpause.

VON ERNST HUNKELER

DIESENHOFEN Was Ende Oktober vergangenen Jahres begonnen wurde, ist auf bestem Wege: Die Sanierung der Ufermauer stellte sich als unerwartet aufwendig heraus, ist aber dennoch schon weit fortgeschritten. Das alte Werk war abschnittsweise innerlich so marod, dass es schon bei sanften Berührungen durch die Baggerschaufel zusammenbrach. Es war ebenso einsturzrespektive abrutschgefährdet wie die Treppe, die von rund zweieinhalb Meter Höhe zum Rhein hinabführte.

Wo eine Sanierung der alten Bollensteinmauer möglich war, wurde dies von einem Spezialisten des Diessenhofer Baugeschäftes Rütimann umgesetzt. In anderen Bereichen musste die Mauer auf der Uferseite bis zum Fundament freigelegt und vollständig abgetragen werden. Dort wurden aus Beton völlig neue Abschnitte hochgezogen und auf der Flussseite zwecks Anpassung an die historische Umgebung grob verputzt. Der einst ausgebagerte Uferstreifen ist inzwischen grossenteils bereits wieder ebenerdig verfüllt und geplant.

Treppe vom Wasser zersetzt

Ebenfalls völlig entfernt werden musste die erwähnte Treppe, deren

Inneres von Wasser und Frost völlig erodiert war. Sie wird mit einem neuen Verlauf neu erstellt, sobald die Witterung dies zulässt; im Moment ist es zu kalt zum Betonieren. Bauherrin ist SH Power, denn das Schaffhauser Kraftwerk ist bis zur Grenze des Staubeereichs und somit bis knapp unterhalb

des Diessenhofer «Schupfens» beidseitig für den Uferunterhalt zuständig. So war es denn auch Andreas Rothen vom Kraftwerk, der die Arbeiten im Herbst gemeinsam mit Angestellten der Bau- firma angeschoben hatte.

Nachdem dies geschehen war, übernahm Rothen andere Aufgabenberei-

che, denn die Diessenhofer Ufermauer ist nicht die einzige Baustelle von SH Power zwischen Schaffhausen und Diessenhofen. Seither leitet Baumeister Roman Rütimann die Arbeiten, welche die stark frequentierte Uferpromenade bis in einigen Wochen in neuem Glanz erstrahlen lassen werden.



Eines der wichtigsten Arbeitsgeräte am Diessenhofer Rheinufer ist der Bagger. Er muss jedoch mit Bedacht eingesetzt werden, da sich das Mauerwerk abschnittsweise als akut einsturzgefährdet erwies.

Bild Ernst Hunkeler

Über 550 Arbeiten Labhardts erfasst

STECKBORN Seit Kurzem liegt das Werkverzeichnis des Steckborner Landschaftsmalers Emanuel Labhardt (1810–1874) in gedruckter Version vor. «Ich habe mir damit zu meinem 80. Geburtstag selbst ein Geschenk gemacht», sagt Herausgeber Manfred Weigele und blickt mit Stolz auf das rund zwei Kilo schwere Werk. Doch nicht nur schwer sei es, sondern der Inhalt sei auch gewichtig, betont Weigele. Immerhin stecken fünf Jahre Arbeit oder rund 2000 Arbeitsstunden darin.

Das Arbeitsverzeichnis ist schon seit längerem im Internet unter www.alt-steckborn.ch einsehbar; dies dank Informatiker René Labhart, Kurator der Heimatvereinigung Steckborn. Im Werkverzeichnis sind mehr als 550 Arbeiten von Emanuel Labhardt erfasst: Skizzen, kolorierte und unkolorierte Zeichnungen, Druckgrafiken und Ölbilder. Bis zur Drucklegung kamen noch weitere Arbeiten aus Familienbesitz der Labhardts dazu.

Der Maler wurde erst spät entdeckt

Vor 2010 sei gar nie über den Landschaftsmaler Emanuel Labhardt berichtet worden, sagt Weigele, der dem Maler nun zu neuer Präsenz verhalf. Schon früh entdeckte er seine Begeisterung für Labhardt über Neujahrsblätter und Druckgrafiken. Und so konnte zum 200. Geburtstag Labhardts in Zusammenarbeit mit den Steckbornern Hans-Peter Hausammann, Paul Kropp und Konrad Füllemann ein Bildband herausgegeben werden. Dann wurden weitere Werke aufgespürt, darunter gar solche in den USA. Ein Blick in das umfassende Werkverzeichnis zeigt nun, welche unschätzbare Quelle an Wissen es enthält. (ku/r.)